

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

**N 157.**

**Donnerstag den 5. Juni.**

**1856.**

## **Bekanntmachung.**

### **die Anmeldung zur theologischen Candidatesprüfung betreffend.**

Diejenigen Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich vor Eintritt der Michaelisferien dieses Jahres zur theologischen Candidatesprüfung anzumelden, werden hiermit auf den Inhalt des §. 9 der Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Anmeldegesuche nebst allen in gedachter Paragraphe, namentlich unter 4 bemerkten Unterlagen

**bis zum 2. Juli dieses Jahres**

in der Kanzlei der Königl. Kreis-Direction alhier (Postgebäude) abzugeben, oder, so viel die auswärts sich Aufhaltenden betrifft, unter der Adresse: „An die Königl. Prüfungs-Commission für Theologen“ portofrei anher einzusenden.

Leipzig, am 2. Juni 1856.

**Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.**

v. Burgsdorff.

Friedrich.

## **Bekanntmachung.**

Ueber einzelne Führer der dem Fiakervereine nicht angehörigen, auf den beiden öffentlichen Stationsplätzen vor dem Halle'schen Hofe am Postamtergebäude und vor dem Petersthor aufgestellten einspännigen Lohnwagen sind wiederholte und nicht unbegründete Klagen bei uns angebracht worden. Um für künftige gleichen Unzuträglichkeiten zu begegnen, haben wir beschloßen, auch diese Lohnwagen unter besondere Controlvorschriften zu stellen und verordnen demgemäß Folgendes:

1) Wer mit seinem einspännigen Kutschwagen auf dem einen oder dem andern der beiden nurgedachten Stationsplätze auffahren will, hat dazu bei uns die Erlaubniß nachzusuchen und dabei zugleich nachzuweisen, daß sein Geschirr — Wagen und Pferd — in gutem Zustande sich befindet.

2) Diese Erlaubniß wird nur unter folgenden Bedingungen ertheilt:

a) alle Führer in der Stadt und im Fiakertrayon sind unweigerlich gegen die Fiakertaxe auszuführen;

b) diese Taxe ist, in jedem Wagen auf eine dem Fahrgaste leicht sichtbare Weise zu befestigen;

c) jeder Wagen ist mit einer von uns zu bestimmenden Nummer in einem Schilde auf weißem Grunde an den Thüren und auf der Rückseite zu versehen, und bemerken wir hierbei, daß wir, wenn in unserer Bekanntmachung vom 20. d. M. die Bezeichnung der Wagen mit einem Buchstaben angeordnet war, in Betracht der bis heute bei uns angemeldeten großen Anzahl von dergleichen Lohnwagen, die Bezeichnung derselben mit einer Nummer im Interesse der Fahrgäste für zweckmäßiger erachten mußten, und demgemäß beschloßen haben, nach der Reihenfolge der Anmeldungen die fraglichen Lohnwagen mit fortlaufenden, von No. 201 beginnenden Nummern zu bezeichnen.

3) Wer diesen letztgedachten Bestimmungen nicht entspricht, dessenungeachtet aber auf einem der genannten beiden Stationsplätze auffährt, wird mit seinem Wagen von demselben gewiesen und im Wiederholungsfalle mit Geld- oder Gefängnißstrafe belegt.

4) Jede Zuwiderhandlung gegen die Taxe wird mit einer Geldstrafe von Einem bis Fünf Thaler bez. mit entsprechender Gefängnißstrafe geahndet. Jeder Dienstherr hat seine Leute wegen denselben zu vertreten.

5) Bei wiederholten Contraventionen kann die ertheilte Erlaubniß zum Auffahren auf den öffentlichen Stationsplätzen wieder zurückgezogen werden.

6) Fahren außerhalb des Fiakertrayons sind keiner Taxe unterstellt, vielmehr in das Fuhrlohn dafür freier Vereinbarung vorbehalten.

7) Diese Bestimmungen leiden auf Zweispänner keine Anwendung und bewendet es wegen dieser bei den bisherigen Vorschriften.

**Dem 7. Juni d. J.**

Vorstehende Verordnung tritt mit dem 7. Juni d. J. in Kraft und werden daher alle Inhaber einspänniger Lohnwagen, welche mit denselben vom nurgedachten Tage ab auf den vorbezeichneten öffentlichen Stationsplätzen auffahren wollen, veranlaßt, sich rechtzeitig bei uns wegen der dazu einzuholenden Erlaubniß anzumelden und sich weiterer Weisung zu gewärtigen.

Das Publicum aber fordern wir auf, uns in der Aufrechterhaltung obiger Vorschriften durch Anzeige der etwa vorkommenden Zuwiderhandlungen zu unterstützen.